






Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecher der SPD-Landesgruppe Schleswig-Holstein
Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

Berlin, den 14.03.06

Rossmann fordert von der CDU: Vorsicht mit vorschneilen Versprechungen - Klare Prioritäten für Schiene, Wasserstraßen und A 20

„Ministerpräsident Carstensen und Verkehrsminister Austermann in Kiel dürfen sich jetzt bei Ihren überregionalen Verkehrsprojekten nicht verzetteln, sondern müssen klare Prioritäten für die Schiene, die Wasserstraßen und den Ausbau der A 20 mit der festen Elbquerung setzen.“ Diese Forderung stellt der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann, der mehr Realismus bei den Finanzierungsmöglichkeiten für die großen Landesprojekte anmahnt. So sei die private Finanzierung der geplanten Elbquerung als Abschluss der A 20 noch keineswegs so sicher, wie nach Außen hin oft dargestellt werde. Nach den gültigen Plänen des Bundesverkehrswegeplans muss der geplante Tunnel bei Glückstadt, mit knapp 700 Mio. Euro sehr eng kalkuliert, privat gebaut und durch Maut refinanziert

werden. Es gäbe noch keine privaten Tunnelinvestoren, zumal die Weiterführung der A 20 als A 22 in Niedersachsen noch unklar ist und der genaue Trassenverlauf zwischen Glücksstadt an der Elbe und der Weser von den Niedersachsen erst in jüngster Zeit wieder mit neuen Varianten diskutiert wird.

Verwunderung hat beim SPD-Bundestagsabgeordneten die kürzlich geäußerte Hoffnung von Verkehrsminister Austermann geweckt, eine Direktförderung der EU zu erhalten. Rossmann: „Die Maßnahme liegt jedenfalls nicht im Rahmen der von der EU geförderten Transeuropäischen Netze TEN, die im Übrigen auch schon für die Fehmarnbelt-Querung mit einer Beteiligung bis zu 20 Prozent bei einem dortigen Gesamtvolumen von 5,2 Mrd. Euro von Schleswig-Holstein in Anspruch genommen werden sollen.“

Dabei müsse Schleswig-Holstein anerkennen, dass es als kleines Bundesland bei den Mittelzuweisungen aus den Bundesverkehrswegeplänen in den vergangenen Jahren schon deutlich besser abgeschnitten habe, als es seinem Anteil an der Bevölkerung entspricht. So hat nach Aussagen von Rossmann die Länderquote beim alten Bundesverkehrswegeplan für Schleswig-Holstein bei 2,6 Prozent gelegen, während sie beim neuen Bundesverkehrswegeplan von Rot-Grün auf 2,8 Prozent gestiegen ist. In den vergangenen Jahren lag die Quote sogar tatsächlich noch höher. Zwischen 2002 und 2005 wurden zwischen 3,2 und 3,4 Prozent aller Mittel des Bundesverkehrswegeplans in Schleswig-Holstein ausgegeben, weil Mittel aus anderen Bundesländern nicht abgerufen wurden. Rossmann: „Selbst wenn sich eine höhere Quote in Berlin erkämpfen lässt, bedarf es zu einer realistischen Finanzierung der großen

Infrastruktur-Projekte für Schleswig-Holstein einer klaren Prioritätensetzung.“ Es werde schon schwierig genug sein, die ehrgeizigen Versprechungen von Herrn Austermann, dass die Elbuntertunnelung 2015 fertig gestellt sein soll, wirklich zu erreichen. Alle verantwortlichen Kräfte sollten vorsichtig mit vorschnellen Versprechungen sein.

Bei dem anderen großen Verkehrsprojekt für Schleswig-Holstein habe sich sehr schnell erwiesen, dass die Versprechungen des Ministerpräsidenten Carstensen, bis zum Sommer eine Vereinbarung über die 5,2 Mrd.-Euro-Maßnahme der Fehmarnbelt-Querung zu erreichen, „absolut unrealistisch und naiv“ gewesen seien. Hier sei die Finanzierung ebenfalls vollkommen ungeklärt, zumal zu den 5,2 Mrd. Euro für den Bau der Brücke zwischen Fehmarn und Dänemark noch zusätzliche Investitionen erforderlich seien für die Hinterlandanbindungen, die sich sehr schnell auf bis zu eine Mrd. Euro aufsummieren könnten. Auch hierfür gäbe es noch keinerlei Finanzierungsgrundlage in den Verkehrsplanungen und Finanzierungen des Bundes.

Rossmann bezweifelt, dass es gegenüber den privaten Investoren Sinn mache, parallel sowohl über die private Finanzierung der Elbuntertunnelung wie über die private Finanzierung der Fehmarnbelt-Brücke zu verhandeln. Rossmann: „Die Priorität A 20 und Elbuntertunnelung muss durch die Landesregierung klar erkennbar bleiben. Es ist deshalb gut, wenn alle Beteiligten in Sachen Fehmarnbelt spätestens im Herbst endlich ein klares Wort sprechen, was wirklich Sache ist.“